

MEDICAL TRAINING

Text und Fotos Karolina Kardel



Die medizinische Versorgung des Pferdes bereitet vielen Pferdebesitzern Bauchschmerzen. Sie wissen, dass ihr Pferd sich wenig kooperativ beim Tierarzt verhält und Dinge wie die Impfung, die Blutabnahme oder die Zahnbehandlung für alle Beteiligten Stress bedeuten. Das muss nicht sein, ist Pferdetrainerin Nina Steigerwald überzeugt. Mit Medical Training können Pferde nämlich auf genau diese unangenehmen Dinge optimal vorbereitet und das Stresslevel für alle reduziert werden.



Freiwillig und proaktiv legt die Stute immer wieder ihren Kopf auf das Gestell.



Nina Steigerwald ist Pferdephysiotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, ***TOP-Trainerin der Tierakademie Scheuerhof und vor allem bekannt für ihre Pferdewippen (siehe dazu auch DIP 1/20, Seite 46 ff.) und das Training mit positiver Verstärkung (Clickertraining). Mit ihrem Konzept des Medical Trainings möchte sie für mehr Fairness im Pferdealltag sorgen. „Die normale Herangehensweise in solchen für das Pferd unangenehmen Situationen wäre, dass der Besitzer seinem Tier das Gefühl vermittelt, alles sei gut, indem er das Pferd beispielsweise beruhigend streichelt. Dann kommt aber unerwartet der Schmerz durch die Spritze. Wie soll ein Pferd da Vertrauen in seinen Besitzer haben?“ Beim Medical Training lernt das Pferd, nicht nur freiwillig, sondern proaktiv an medizinischen und pflegerischen Maßnahmen teilzunehmen. Das reduziert den Stress für Pferd und Besitzer enorm. „Die Pferde lassen sich mit vollem Bewusstsein der Konsequenzen auf das Spiel ein, denn sie wissen ganz genau, was kommt und was sie erwartet. Und das ist einfach wahnsinnig toll“, sagt Nina Steigerwald und demonstriert an ihrer Stute, was sie meint: Unangebunden steht die Stute auf ihrem Hof in Ochtmännien in Niedersachsen inmitten von freilaufenden Zwerghühnern, einer fotografierenden Journalistin und mit ihrem herumtollenden Fohlen anbei. Freiwillig und proaktiv legt sie immer wieder ihren Kopf ab, damit Nina Steigerwald ihre Zähne kontrollieren und pflegen kann.

Britische Studie: Schwierige Pferde sind ein gesundheitliches Risiko für Tierärzte

Solch ein kooperatives Verhalten wünschen sich vermutlich nicht nur die meisten Pferdebesitzer, sondern auch die Tierärzte. Das Fluchttier Pferd reagiert auf unangenehme Situationen, aus denen es nicht fliehen kann, mit Abwehrverhalten wie Beißen oder Treten.

Am 29. Juli 2020 ist in der Zeitschrift *Equine Veterinary Education* eine Studie von G. Pearson, R. Reardon, J. Keen und N. Waran zum Thema *Difficult horses – prevalence, approaches to management of and understanding of how they develop by equine veterinarians* erschienen. An der Studie beteiligten sich 168 britische Pferdeterärzte: 95 von ihnen gaben an, mindestens einmal im Monat schwierige Pferde zu behandeln und 92 Prozent gaben an, einmal im Monat einer gefährlichen Situation ausgesetzt zu sein. Doch das ist noch nicht alles, was Pferdebesitzer zum Nachdenken bringen sollte: 81 Prozent der befragten Tierärzte trugen in den vergangenen fünf Jahren mindestens eine schwere Verletzung davon. Insgesamt 579 Verletzungen meldeten die Tierärzte – 88 Verletzungen machten einen Krankenhausbesuch erforderlich. Besonders erschreckend: Ein Tierarzt gab an, in fünf Jahren mehr als 30 Verletzungen erlitten zu haben.

Die größten Probleme bereiteten den befragten Tierärzten Pferde, die sehr aufdringlich oder aggressiv waren, nicht stillstehen konnten, kopfscheu waren oder Angst vor Nadeln und Spritzen hatten. Um diese Pferde untersuchen und behandeln zu können, gaben 99 Prozent der Tierärzte an, auf chemische Sedierung



zu setzen. Weitere Möglichkeiten waren Nasenbremsen, Fixieren, Einsperren und das Verbinden der Augen.

Das Ergebnis dieser Studie, das nicht nur für Tierärzte in England gilt, sondern sich auf alle praktizierenden Tierärzte übertragen lässt, ist erschreckend – und verhinderbar, wie Nina Steigerwald aus langjähriger Erfahrung weiß.

Medical Training

Mit Verständnis, Rücksicht und positiver Verstärkung unangenehme Situation meistern

Beim Medical Training werden Pferde mithilfe von positiver Verstärkung so trainiert, dass sie unangenehme Situationen wie die Behandlung des Tierarztes geduldig und gelassen mitmachen. Es geht um eine vertrauensvolle Kooperation in Bezug auf alles rund um den Körper. Das Clickertraining, das häufig mit Tricktraining verbunden wird, wird dabei aus der Spaßcke herausgeholt.

In Zoos und Wildparks hat sich das Medical Training in den vergangenen Jahren bereits durchgesetzt. Vor allem bei Tieren wie Elefanten oder Löwen können medizinische und pflegerische Maßnahmen nämlich sehr schnell sehr gefährlich für den Menschen werden. Auch bei Hunden ist diese Art des Trainings schon weit verbreitet.

Um die Idee hinter dem Medical Training verstehen zu können, ist es wichtig, sich mit dem Lernverhalten zu beschäftigen. Pferde lernen auf zwei verschiedene Arten: unbewusst und bewusst. Ein Beispiel für das unbewusste Lernen wäre, dass das Pferd lernt, dass auf das Geräusch der klappernden Futterschüssel das Futter kommt. Bewusstes Lernen, die operante Konditionierung, ist etwas komplexer: Auf eine Situation reagiert ein Pferd mit Verhalten und daraus ergibt sich eine Konsequenz, die entweder angenehm oder unangenehm sein kann. Bei angenehmen Folgen wird ein Verhalten in der Regel öfter gezeigt als bei unangenehmen Folgen. Daraus ergeben sich vier Möglichkeiten (siehe Grafik oben):

Lernen funktioniert mit jedem der vier Quadranten. Jedoch sind die Emotionen, die die jeweilige Art des Trainings auslösen, unterschiedlich. Löst die Antwort positive Konsequenzen wie zum Beispiel die Gabe von Futter aus, ist die Motivation des Pferdes mitzuarbeiten wesentlich höher, als wenn die



Antwort einfach nur dafür sorgt, dass der unangenehme Reiz nachlässt. Hinzu kommt: Empfindet ein Pferd Stress, kann es nicht richtig lernen, weil das Lernareal im Gehirn blockiert ist.

„Meine Erfahrung zeigt, dass in der Pferdewelt noch viel Unwissenheit in Bezug auf das Verhalten von Pferden besteht und nach wie vor stark an Dominanztheorien festgehalten wird“, sagt Nina Steigerwald, die seit vielen Jahren ausschließlich mit der positiven Verstärkung arbeitet. „Dominanz ist

aber kein Verhalten, sondern ein Zustand. Als Pferdebesitzer bzw. Pferdetrainer arbeite ich dagegen vielmehr mit Verhalten. Es geht also um die Frage: Wie verhalte ich mich? Dominanz ist im Tierreich nur in Situationen der Ressourcenkontrolle zu finden. Dabei geht es ums Weggehen, das ranghöhere Pferd schickt das rangniedrigere weg. Es geht nicht darum, ein Bein hochzuhalten, Fieber zu messen oder Blut abzunehmen – und trotzdem wird hier immer noch argumentiert, das Pferd sei zu domi-



nant, wenn es nicht reagiert, wie der Mensch es gern hätte.“

Warum beim Medical Training auf positive Verstärkung gesetzt wird, hat noch einen weiteren Grund: Das Pferd soll lernen, dass es unangenehme und schmerzhaft Prozesse über sich ergehen lässt und dabei ruhig und gelassen ist. Dieses kooperative Verhalten lässt sich am besten über belohnungsbasiertes Training erreichen. Hinzu kommt, so Nina Steigerwald, dass ein entspanntes Lebewesen Schmerzreize weniger stark empfindet. „Viele tierärztliche Untersuchungen verlieren ihre diagnostische Aussagekraft, wenn das Pferd gestresst ist. Das gilt insbesondere für Puls und Atmung. Pumpst ein Pferd mit 60 Atemzügen pro Minute, weil es krank ist oder weil es Angst vor dem Tierarzt hat? Stress beim Tierarzt verwässert und kaschiert die tatsächlich vorhandenen Symptome, die Behandlung wird gefährlicher für alle Beteiligten und unnötig in die Länge gezogen, ja, mitunter unmöglich gemacht.“



Zahnkontrolle und Pflege – mit der richtigen Vorbereitung ist das Pferd aktiv und willig dabei.

ANZEIGE

Unsere Kreativität für Ihre Individualität

Innovative Pferdeanhänger von Nonnenmacher

4er Islandpferdeanhänger Quersteher mit zurück versetzter Sattelkammertrennwand zum 3er mit Ausstellklappe rechts.

Im Pferderaum Trittschutz umlaufend, Funk-Kamerasystem mit Rückfahrkamera, elektrischer Dachlüfter.



Verlängerte Sattelkammer mit:

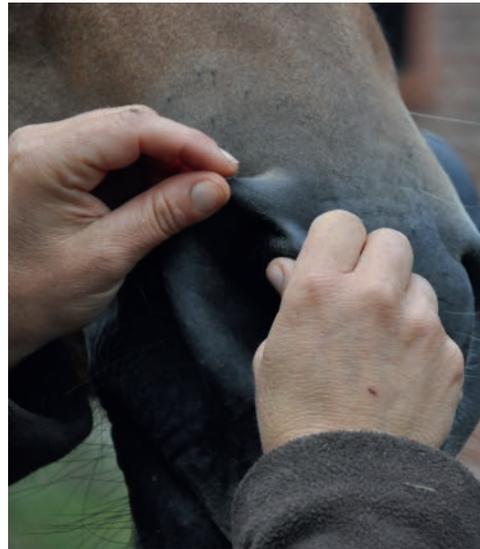
3 Regalböden davon 1 herausnehmbar, RoFlex Stangenhalterung, Einstiegstritt, Spiegel, Kühlbox auf Ablage, Batterie mit 4 Außenleuchten, durchgehende Regalablage an Trennwand zum Pferderaum, Airlineschienen mit Fittingsen.



NONNENMACHER ANHÄNGERBAU

Hirtenäcker 10, 74586 Honhardt, Tel. 0 79 59 / 7 68
Fax 0 79 59 / 23 61, info@nonnenmacher-gmbh.de

Besuchen Sie unsere Website: www.nonnenmacher-gmbh.de



Medical Training
für Pferde mit
Nina Steigerwald
auf YouTube

Mit der richtigen Herangehensweise stellen die medizinischen Werkzeuge des Pferde Zahnarztes oder die Kontrolle und Reinigung der Nüstern kein Problem mehr dar.

Streitpunkt Futterlob: Höflichkeitstraining ist das A und O

Viele Pferdebesitzer scheuen sich davor, im Training Futter einzusetzen. „Das geht für mein Pferd nicht, weil...“, heißt es dann. Häufig haben die Pferdebesitzer bereits schlechte Erfahrungen mit der Gabe von Futterlob gemacht und ihre Pferde schnappen oder sind Taschengrabber. Der Grund für dieses unerwünschte Verhalten des Pferdes ist aber nicht das Pferd selbst, sondern vielmehr der Mensch, weil er seine Leckerli ohne klare Regeln füttert und das Pferd nie weiß, ob es nun Futter erhält oder nicht. Da macht es aus Sicht des Pferdes durchaus Sinn, einfach mal nachzufragen. Ein Pferd hingegen, das seine Futterregeln kennt – kein Keks ohne Click – wird nicht zum Schnappkrokodil werden, weil sich dieser Energieaufwand aus Sicht des Pferdes nicht lohnt. Es weiß ja, dass es nur etwas gibt, wenn vorher ein bestimmtes Geräusch ertönt.

Um sein Pferd mit Medical Training und der

Arbeit mit positiver Verstärkung auf den nächsten Tierarztbesuch vorzubereiten, muss nicht unbedingt das gesamte Training umgestellt werden. Mit einem klaren Setting kann das Medical Training unabhängig vom restlichen Training mit Clicker und Futterlob gestaltet werden. Hierfür ist es hilfreich, für den Anfang einen festen Trainingsort zu suchen, und nur dort wird mit positiver Verstärkung gearbeitet. Auch ein spezielles Halfter oder ein Halsring, das/der nur für das Clickertraining angezogen wird, oder der sichtbar angezogene Leckerlibutel machen es für das Pferd leicht zu erkennen, ob mit Futter trainiert wird oder nicht. Mit der richtigen Vorgehensweise wird dies das normale Training und den Umgang mit dem Pferd nicht beeinflussen und das Pferd wird auch kein Dauerbettler und Taschengrabber. Für tendenziell dickere Pferde oder Pferde mit einer vorangegangenen Hufrehe bietet es sich an, mit Heucobs zum Trockenfüttern zu arbeiten.

Zudem steht beim Medical Training zuallererst Höflichkeitstraining an und es lohnt sich, hierfür ausreichend Zeit zu investieren. Beim Höflichkeitstraining lernt das Pferd, dass es sich nicht ungefragt am Futter bedienen darf und es bekommt klare Futterregeln, die das Stresslimit senken. Dabei geht es insbesondere um das Stillstehen und die Nullposition: Bei der Nullposition steht das Pferd mit allen vier Hufen auf dem Boden und hält Hals und Kopf gerade und still. Diese Haltung muss das Pferd auch dann behalten, wenn sich der Pferdebesit-

zer rund um das Pferd bewegt, es berührt oder eine Futterschüssel in der Hand hält.

„Stillstehen ist die absolute Grundlage“, erklärt Nina Steigerwald. „Das Pferd muss auch dann still stehen, wenn sich eine Hand in Richtung Kopf nähert – der Griff ins Halfter ist bei den meisten Tierarztbesuchen Standard, gleiches gilt für den Griff ins Maul. Außerdem muss sich das Pferd überall anfassen lassen können und dabei stehenbleiben: an den Ohren, in der Gurtlage, wo viele Pferde verspannt sind, am Schlauch, die Beine runter. Beim Training gilt es immer, die Mimik des Pferdes im Blick zu haben.“ Sitzen diese Grundlagen, geht es an speziellere Handgriffe wie die Untersuchung der Augen und Schleimhäute, das Fiebermessen oder das Abhören mit einem Stethoskop. „Ich finde es verantwortungslos, mit dem Pferd Lektionen reiten zu wollen, es aber zum Beispiel beim Beschlagen nicht vernünftig handeln zu können“, sagt Nina Steigerwald und empfiehlt, das Medical Training regelmäßig für fünf bis zehn Minuten in den Alltag einzubinden. Pferdebesitzer, die sich für das Medical Training mit Pferden interessieren, finden jede Menge Informationen, Trainingsanleitungen und Videoclips aus der Praxis in dem jüngst erschienenen Buch *Medical Training für Pferde. Entspannt bei Tierarzt, Hufschmied & Co.* Darüber hinaus bietet Nina Steigerwald in ihrer Onlineakademie verschiedene kostenlose und kostenpflichtige Onlinekurse und Webinare an und bildet Medical Trainer aus.

Nina Steigerwald

Weitere Informationen zur Arbeit von Nina Steigerwald finden Sie auf ihrer Website





EASYFLIX^{TV}

DEIN PFERDE LIFESTYLE PORTAL

Auszug Trainer:



Haukur Tryggvason
Trainer



Rebecca Heinrich
Trainer



Martin Ronnestad
Trainer



Christopher Weiss
Trainer

Auszug Community:



Alexandra Batsch
Islandreiterin



Takt und Verstand
Content Creator & Podcaster



Deborah Hoffmann
Influencerin



Veronika Kieslinger
Influencerin



Fabiola Victoria Geißler
Influencerin



threeicelandix
Islander Influencer

Auszug Partner:

